

Andacht „Glaube bewegt“

Lied 1: „Kommen und Gehen“, Strophen 1 und 2

Weltgebetstag 2023, wir schauen nach Taiwan und wissen um die Brisanz, die mit der politischen Spannung zwischen China und dem Inselstaat in der Luft liegt. Beim Verfolgen von Presse und Nachrichten merken wir, dass Äußerungen und Taten von Staaten weltweit die Lage verändern, oft mit militärischen Drohungen.

Als Weltgebetstagsfrauen ist uns das informierte Beten wichtig. Und so hören wir genauer hin, wenn es um Taiwan und China geht, sehen bewusster Nachrichten und nehmen die Welt deutlicher in den Blick.

Mit der Weihnachtsmelodie zu Stern über Bethlehem haben wir eben das erste Lied aus der Liturgie zum WGT aus Taiwan gesungen. Und unsere Strophen endeten mit den Worten: „In dieser schweren Zeit, in dieser ernsten Zeit, Glaube bewegt“.

Diese Worte nehmen unsere Empfindungen auf, denn die Weltlage und die Herausforderungen im Alltag sind zur Zeit geprägt von Schwerem.

Glaube bewegt, so der Titel der Liturgie.

Es lohnt, genauer zu schauen und sich zu erinnern (*nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um über diese und die nächsten Fragen nachzudenken, jede für sich!*):

- Was glaube ich?
- Welche Person hat mir erste Schritte zum Glauben geebnet, mich herangeführt an den Glauben?
- Erwinnere ich Momente, wo ich Rituale lernte, Glaubenssätze oder Bibelverse entdeckte, die mir wichtig wurden?
- Wie hat mich mein Glaube bewegt in meinem Leben und tut er es auch heute?

(Bei Zeit nach dem eigenen Überlegen ein Gespräch im Dreierkreis anregen, um sich auszutauschen. Dauer ca. 15 Minuten!)

In diesem Weltgebetstag schauen wir auf eine Stelle im **Epheserbrief**. Dort lesen wir, nach der Zürcher Übersetzung:

¹⁵ Da ich von eurem Glauben im Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe,

¹⁶ höre ich nicht auf, für euch zu danken,

wenn ich in meinen Gebeten an euch denke:

¹⁷ Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit,

gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung,

damit ihr ihn erkennt.

¹⁸ Er erleuchte die Augen eures Herzens,

damit ihr wisst, zu welcher Hoffnung ihr berufen seid,

welch reiches und herrliches Erbe er für die Heiligen bereithält

¹⁹ und wie überwältigend groß die Kraft ist,

die sich als Wirkung seiner Macht und Stärke an uns, den Glaubenden, zeigt.

(Eph 1,15-19 nach Zürcher Bibel 2007)

Ich wiederhole wenige Zeilen.

Im Brief wird der Gemeinde geschrieben:

Da ich von eurem Glauben und von eurer Liebe gehört habe, höre ich nicht auf, für euch in meinen Gebeten zu danken.

Gott erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, zu welcher Hoffnung ihr berufen seid.

Zwei Gedanken

1. Da wird Menschen gesagt: Ich habe von Euch gehört und bin begeistert von Eurem Leben, Eurem Glauben. Und ich spreche meine Begeisterung darüber im Gebet aus.

Wir haben eben darüber nachgedacht, wie wir in unseren Glauben gewachsen sind und was uns heute trägt. Vielleicht war auch Zeit, sich darüber auszutauschen. Wenn nicht, sollten sie es zu Hause im eigenen Frauenkreis oder der Vorbereitungsgruppe zur Planung des Weltgebetstages einmal tun. Glaubenssache ist oft privat, wir erzählen wenig von unserem Glaubensleben, von unseren Fragen oder Freuden, unseren Erfahrungen mit Gott in unserem Leben. Und so wird uns auch nicht zurückgemeldet, dass Menschen unsere Glaubenspraxis erleben oder davon hören. Dabei könnte ein Austausch uns stärken

2. Wir lesen weiter: Zugleich bitte ich darum, dass Gott Euch die Augen Eures Herzens erleuchtet. Über die Formulierung „Augen des Herzens“ stolpere ich. Mir kommt gleich der Bestseller des Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry in den Sinn: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Wenn ich mit den Augen des Herzens schaue, dann schaue ich genauer hin. Schaue tiefer, vielleicht auch barmherziger. Die Augen des Herzens lassen mich ganzheitlicher schauen, ich gehe nicht nur rational ran, sondern lasse mich als Mensch darauf ein, öffne mich emotional und das kann mich auch verletzlich machen.

Wenn Gott mir die Augen des Herzens erleuchtet, erkenne ich mehr. Dann habe ich einen offenen Blick. In der Liturgie schreiben die Frauen (Seite 9 + 10 „Gedanken zum Bibeltext“): „Dann sehen und begreifen wir, was unsere Vision ist.“ Wir sehen, „dass uns Gottes Reich, Gottes neue Welt zugesagt ist. [...] Was wir glauben und worauf wir hoffen, zeigt sich daran, wie wir leben. So kann jede Geste und jedes Wort, unser Alltag und auch unsere Gemeinschaft ein Glaubenszeugnis werden. Ein lebendiger Glaube, der sich herumspricht. Gott sei Dank dafür! "

In der Liturgie hören wir dann Dankesbriefe an Schwestern in Taiwan, die aus dem Glauben heraus aktiv wurden und handelten. Die Leserinnen merken, dass Glaube mich aktiv werden lässt, mich bewegt.

Mit diesen Geschichten machen die Schreiberinnen der Liturgie uns Mut, „daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können“, jede einzelne, denn: Glaube bewegt!

Lied 1: „Kommen und Gehen“, Strophen 3 und 4

Sie können die Andacht mit dem Segen aus der Liturgie beenden (Seite 19 „Sendung und Segen“).

Segen: Gott höre die Geschichten unseres Lebens und unseres Glaubens und stärke uns.

Jesus schenke uns Weisheit, damit wir mit den Augen des Herzens erkennen und begreifen, dass wir erlöst sind.

Die Heilige Geistkraft bewege uns, damit wir zum Segen werden. Amen.

Zitate aus: Liturgie, „Wort Gottes“ Seite 7+8, „Gedanken zum Bibeltext“ Seite 8+9, Lied 1 Seite 4 und Landinformation Seite 3, letzter Absatz.